

Bloody Rose [PAUSIERT]

(Itachi/Sakura)

Von Agrey

Prolog: Ein Tag wie jeder andere

Hellow^^

Man was´n doofer Anfang... -.-

Egal, dies ist mein Prolog (Mystische Stimme aus dem Jenseits alias Zimmer: Das war jetzt völlig fehl am Platz -.-).

Ich weiß einfach keinen Anfang!! MANN!! (Stimme: FRAU!!)

Auch egal, ich will euch nicht weiter mit meinen Problemen belagern.

Have fun!

~~~~~

#### Kapitel 1: Ein Tag wie jeder andere

6:30 Uhr morgens in Konoah. Alles schlief, als bei einem jungen Mädchen der Wecker klingelte.

Eine schmale, zierlich Hand kroch unter der Decke hervor und tastete nach dem schrill klingelnden Gegenstand. Sie umschloss das nervtötende Ding mit einem festen Griff und schleuderte es mit voller Wucht gegen die nächste Wand. Die Decke wurde zurückgeschlagen und Sakura blies sich eine Rosa Haarsträhne aus dem Gesicht. Und schon wieder hatte sie aus dem Wecker eine Wanduhr gemacht! Auf Dauer konnte sie sich das auch nicht leisten, jeden Tag einen neuen Wecker kaufen. Aber zum Glück wurde sie gut bezahlt, denn sie war Anbu, und gehörte somit zur Elite Konoah´s. Nur leider hatte sie in letzter Zeit keine Missionen mehr bekommen, und auch sonst konnte man das Misstrauen Tsunades vörmlich riechen. Nachdem sie eine Weile die Decke angestarrt hatte, was für eine tolle Beschäftigung, schwang sie die Beine aus dem Bett und ging ins Bad. Im gehen zog sie sich das kurze, violette Nachthemd und die Unterwäsche aus, es war eh niemand zuhause der sie sehen konnte. Sie stellte sich unter die kleine Dusche und machte das Wasser an. Ihre Haare wusch sie mit ihrem Lieblingsshampoo, Kirschblütenduft. Nach einer Weile stellte sie das Wasser wieder aus und hüllte sich in ein großes Handtuch. Sie zog den Vorhang auf und trat aus der Dusche. Ihre Klamotten lagen schon auf der Toilette bereit. Nachdem sie sich angezogen und ihre Haare gekämmt hatte, ging sie in die Küche. Dort wartete, wie nicht anders zu erwarten, niemand. Sie lebte nun schon zeit fast zwei Jahren allein. Ihre Adoptiveltern, die Tatsamis, waren bei einem Überfall auf Konoah ums Leben

gekommen. Ja, sie war adoptiert worden, nachdem ihr gesamter Clan ermordet worden war. Sie war damals die letzte Überlebende, wie sie sich retten konnte, wusste sie nicht, und es hatte ihr bis jetzt auch noch niemand gesagt. Und trotzdem hatte sie ihre Adoptiveltern geliebt und hatte noch geschlagene 6 Monate danach getrauert bis sie es endlich aufgegeben hatte und einsah dass trauern nichts half. Nachdenklich löffelte sie ihr Müsli, nachdem sie aufgegessen hatte, stellte sie das Geschirr in die Spülmaschine und schnappte sich ihre Anbumaske von der Anrichte. Während sie zur Haustier ging, betrachtete sie die ihr vertraute Maske, sie zeigte einen Wolf mit einem roten Muster. Rot... die Farbe von Blut... Blut hatte sie schon oft in ihrem Leben gesehen, das von Fremden aber auch das von Bekannten. Sie war noch immer eine Medic-nin und half in der Zeit, in der sie nichts zu tun hatte, im Krankenhaus aus. „Hi, Sakura-chan!!“, wurde die Rosahaarige aus den Gedanken gerissen. Sie drehte sich und winkte dem Blondschof, der auf sie zugerannt kam: „Hallo, Naruto-kun.“ Sie hatte gar nicht bemerkt wie weit sie schon gegangen war. Der blonde Chaot war noch immer Genin, aber bereits auf dem Level eines Anbu Truppenführers. Er würde wohl, wie er es gesagt hatte, mit dem Geninrang Hokage werden. „Wo gehst du hin?“ Naruto war mittlerweile zum stehen gekommen. „Tsunade wollte mich sehen, warscheinlich soll ich mal wieder im Krankenhaus aushelfen.“ //Weil es ja bestimmt mal wieder nichts zu tun gibt// „Da wollte ich auch grad hin, wir können ja zusammen gehen.“, der Blonde freute sich sichtlich, wie jeden Tag. Er hatte sich kaum verändert, innerlich zumindest. Äußerlich war er nochmal ein gutes Stück gewachsen und seine blonden Strubbelhaare waren ca. 2 cm länger geworden, was sie noch zerzauster wirken ließ. Auch seine Züge waren älter und männlicher geworden, doch er war noch immer ein totaler Chaot. Nachdem Sakura ihm einen Schubs gegeben hatte war er auch endlich mit Hinata zusammen gekommen. „Gerne.“ Und schon spazierten die beiden los. Naruto plapperte unentwegt über irgendwelche tollen, neuen Nudelsuppenarten wovon Sakura nur die Hälfte verstand, denn sie war, wie so häufig, schon wieder in Gedanken bei ihrer verstorbenen Adoptivfamilie.

Als sie an ihrem Ziel, den Hokageturm ankamen stürmte Naruto auch schon in das Gebäude. Das einzige was man vernahm war ein: „Hallo, Baa-san!!“, ein „Narutoo!! Du sollst mich nicht Oma nennen!!“ und ein „Aua! Das hat wehgetan!“. Sakura musste schmunzeln nachdem sie das Büro der Hokage betreten hatte, das Bild, welches sich ihr bot, war folgendes: Naruto hockte auf dem Boden, das Gesicht schmerzverzehrt und die Hände auf die große Beule auf seinem Kopf gepresst. Tsunade hatte sich über den massiven Schreibtisch gebeugt und eine Hand, zur Faust geballt, erhoben. Ihre Augen funkelten und sie hatte die Lippen zusammengekniffen. Es war nicht schwer zu erraten was hier passiert war. Nachdem sich Naruto wieder aufgerichtet und Tsunade sich beruhigt hatte, wandte sich Tsunade an den Blondschof: „Naruto, du wirst mir heute mit Lee eine Schriftrolle besorgen. Ich denke ihr seit alt genug um das hinzukriegen.“ „Oo~ch, wieso denn nur so ein Firlefanz?! Ich will ne rich...“ „Kein aber! Das wird erledigt und wenn ihr das gut hinbekommen habt, bekommt ihr vielleicht ne schwierigere. Hier steht alles weitere drauf. In einer Stunde könnt ihr aufbrechen. Und jetzt verschwinde bevor ich wieder Migräneanfälle bekomme!“, schnitt die Kage ihm scharf das Wort ab. „Hai.“, murmelte Naruto und war verschwunden. Tsunade lehnte sich zurück, schloss die Augen und rieb sich die Schläfen. „Ich bezweifle noch immer ob das gut geht.“ Dann öffneten sie die Augen und sah Sakura ernst an. „Ich wollte dir nur sagen, du die nächsten Tage frei.“ „Warum? Ich bin Top-Fit.“, protestierte Sakura. //Jetzt geht sie also schon so weit...// Tsunade zögerte: „Weil... im Moment nicht viel ansteht. Da dachte ich, `tu ihr was gutes und geb ihr ein paar Tage frei´. Und jetzt geh

und genieße die freien Tage.“ Sakura runzelte die Stirn, drehte sich jedoch um und verschwand. Sie wusste genau wie viel es zu tun gab. Irgendetwas stimmte wirklich nicht, mit ihrer Shishou. Da sie nichts anderes vorhatte, beschloss sie trainieren zu gehen.

Am Trainingsplatz angekommen beschloss sie erst mal ein paar Nin-jutsus zu üben, danach Gen-jutsu und am Ende Tai-jutsu. Eigentlich keine gute Reihenfolge, da ihr Nin-jutsus und Gen-jutsus zu viel Kraft und Chakra abverlangen würde und sie dann für das Tai-jutsu nicht mehr genug Kraft hätte. Aber sie musste sich ablenken, und das ging halt am besten wenn sie sich anstrengte. //Also nicht Nachdenken Sakura, sondern handeln.// Und so begann sie.

Vier Stunden später ließ Sakura sich erschöpft ins Gras fallen. Sie hatte es mal wieder übertrieben, ihr Chakra war alle und unzählige Wunden zierte ihren schlanken Körper. Sie schloss die Augen und entspannte sich. Sie wusste nicht wie lange sie so dort lag, doch als sie ihre Augen wieder öffnete färbte sich der Himmel bereits Rosa. Sie rappelte sich auf und streckte ihre steifen Glieder. Sie musste noch einkaufen gehen, sonst hätte sie nachher nichts zu Essen. So machte sie sich unter Schmerzen auf den Weg zum Markt. Dieser war bereits fast leer und die meisten Stände waren schon dabei einzupacken, doch sie hatte Glück und erwischte noch den Obst und Gemüsestand. „Kindchen, wir machen bald zu, was möchtest du haben?“, fragte die alte Frau genervt, sie stand wahrscheinlich schon den ganzen Tag hier und wollte endlich nach Hause. „Gomenasai, fünf Äpfel, drei Birnen, fünf Bananen, zwei Salatköpfe, eine Tüte Kartoffeln und ein Strauch Schnittlauch.“ Während die Alte alles in eine Tüte packte, schaute Sakura gedankenverloren zum Himmel.

Zuhause angekommen stellte sie die Tüte auf die Anrichte der Küche und seufzte, jetzt hatte sie nicht alles gekauft was sie brauchte. Also musste sie sich, wohl oder übel, bis morgen von Obst, trockenem Brot und Wasser ernähren. Das hörte sich an wie in der Bibel beim letzten Abendmahl, nur dass sie da Wein hatten. Nachdem sie ihre Einkäufe in den kleinen Kühlschrank geräumt hatte, ging sie die Treppe hoch ins Badezimmer und gönnte sich erst mal ein Bad. Ihre Gedanken schweiften wieder zum Vormittag, an dem sich Tsunade wiederum so komisch benommen hatte. //Wieso hat sie gelogen// fragte sich Sakura in Gedanken. //Schon mal in den Sinn gekommen dass sie dir vielleicht etwas verheimlicht?// Wow, Sakuras innere Stimme meldete sich seit geschlagenen drei Jahren wieder zu Wort. //Man, warst du lang nicht mehr da, und um endlich zu sein, ich habe dich nicht vermisst...// Und jetzt musste sie sich auch noch mit ihr herumschlagen...

//Innere Stimme: Und, ist die das denn schon mal in den Sinn gekommen?

Sakura: Was? Ich hab nicht zugehört...

Innere Stimme: Dass sie dir etwas verheimlicht.

Sakura: Wer verheimlicht mir etwas??!!

Innere Stimme: Na Tsunade!

Sakura: Hallo?! Die ist meine Shishou! Und so was wie ne zweite Mutter für mich, als ob die mir da etwas verheimlichen würde!

Innere Stimme: Und was würdest du sonst Vorschlagen?

Sakura: Weiß nicht... irgendetwas anderes, eben.

Innere Stimme: Shishou hin, Shishou her. Ich bin der Meinung, dass sie dir etwas verheimlicht!

Sakura: Tut mir leid, ich höre dich nicht!

Innere Stimme: Du musst mich hören, ich bin du und deine Gedanken.

Sakura: Dies ist der Anrufbeantworter von Sakura Haruno. Ich bin Momentan nicht zuhause. Wenn du eine Nachricht an mich hast, sprich bitte nach dem Piep. Piep.

Innere Stimme: Wenn du meinst...//

Damit war sie weg. //Na endlich!// Genervt erhob sie sich aus der Badewanne und schlang sich, wie am Morgen, ein Handtuch um die Mitte. Als sie ihr Gesicht im Spiegel betrachtete, seufzte sie. Ihre Haare trug sie noch immer kurz, was sie, wie sie fand, irgendwie weniger weiblich wirken ließ. Ihre großen, smaragdgrünen Augen, die früher immer so geleuchtet hatten, hatten ihren glanz verloren. Ihr Gesicht wirkte fahl, und viel zu blass, aber vielleicht lag das auch nur an der Beleuchtung. Ihre waren üppig, sie war nicht stolz drauf. Kurz gesagt, sie fand sich nicht gerade ansehnlich. Nachdem sie sich die Unterwäsche und das Nachthemd übergezogen hatte, ging sie wieder runter in die Küche und schnappte sich eine Banane. Damit ging sie in ihr kleines Zimmer und schmiss sich auf das Bett, welches den größten Teil des Raumes einnahm. Ihr Zimmer sah insgesamt so aus: Die Wände waren allesamt orange gestrichen und der Fußboden aus Holz. Im Zimmer befand sich ein kleines Bett, ein Schreibtisch und ein Schrank, der drohte auseinander zu brechen, denn Sakura ging gern Shoppen. Dann noch ein paar kleine Pflanzen und das wars. Eben nur das nötigste. Während sie die Banane aß schlug sie endlich nochmal ihr Tagebuch auf und begann zu schreiben.

`Liebes Tagebuch... oder was auch immer man zur Begrüßung schreibt.

Ja, es ist ein Wunder das ich nach geschlagenen 5 Jahren mal wieder zu diesem Buch greife, und es muss heißen, dass ich wirklich verzweifelt bin. Wie erbärmlich. Aber ich kann mit niemand anderem mehr darüber reden...

Es kotzt mich an!! Diese ständigen Misstrauischen blicke meiner Shishou, ich habe das Gefühl sie Folgen mir nun schon überall hin. Ich weiß wirklich nicht was ich machen soll. Was mich beunruhigt ist die Tatsache, dass Tsunade mir vielleicht wirklich etwas verheimlicht. Innere Stimme hat warscheinlich recht, aber ich wollte es mir bis jetzt noch nicht eingestehen.

Mein Geld wird langsam wieder knapp, weil ich keine Missionen mehr bekommen und weiterhin aus meinen Weckern Wanduhren mache.

Genauso war meim morgen wieder, beschissen.

Kurz gesagt, es war ein Tag wie jeder andere...´

~~~~~

So, das wars erstmal.

Hoffe es hat euch gefallen, auch wenn ichs persönlich noch ein bisschen langweilig finde. Aber das wird noch^^

Wer ne ENS will, bitte bescheid sagen!

glg

Yuki^^